

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **1 (1915)**

Heft 9

PDF erstellt am: **14.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 22. Jahrgang.

## Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans  
Dr. Josef Scheuber, Schwyz  
Dr. H. P. Baum, Baden

## Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volkschule, 24 Nummern  
Mittelschule, 16 Nummern  
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

**Inhalt:** Wahrhaft besser! — Der Weltkrieg und unsere katholische Weltanschauung. — Rechtskunde an Mittelschulen. — Die sozial-pädagogische Aufgabe der Volksschule. — Interesse. — † Meinrad Kälin. — † Domkatechet Dr. Karl Keel in St. Gallen. — † Dr. R. A. Heinrich Kellner. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Krankenkasse. — Sprechstelle. — Anzeigen. — Inserate.

## Wahrhaft besser!

Wir müssen besser werden! Wahrhaft besser! Nicht von außen her, sondern von innen heraus! Nicht halb, nicht zeitweise, sondern ganz; für das ganze Leben. Wir müssen anfangen, gleichwie die Kinder, von vorne. Wir müssen lernen, was es um die Ehrfurcht ist, angefangen von der Ehrfurcht vor dem täglichen Brot bis zu jener Ehrfurcht, die das Ewige verlangt.

Ihr Freunde, es genügt nicht, daß wir gut werden wollen; es ist die letzte Frage, die Gott an das deutsche Volk richtet: Wir müssen besser werden, wir müssen gut werden! Und hart und schwer ist der Anfang! Wir müssen einer dem andern helfen — helfen in der Kraft zum Entsagen, helfen in der Kraft zum Ueberwinden, helfen in der Kraft zum Vertrauen! Es wird der Tag kommen, wo es kein „Dein“ und „Mein“ mehr gibt, nur noch ein „Unser“: unsere Not, unser Leid, unser Tod, oder unser Sieg.

Freunde, um den Sieg zu beten ist menschlich; es möge aber jeder, bevor er die Bitte an seinen Gott richtet, sehen ob der Weg frei ist, der zwischen dem Herzen und Gott liegt. Nur wer alle Stunden handelt als stünde er vor Gottes Angesicht, darf beten um den Sieg. Wir andern wollen in Reue und Demut unser Haupt senken und um „einen neuen Geist und ein reines Herz“ bitten.

Wir, die wir daheim sind, wir haben kein Recht auf den Sieg; wir haben nur eine Pflicht, besser zu werden.

Dr. Ludwig Böpf, Ein Kriegsbrief an alle Deutschen.